

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kolbold“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vormittag 10 Uhr in die Geschäftsstelle eingebracht.
Die Freischaltung des Anzeigen-Druckes wird bei eintretender Änderung eine Nummer vorher bekanntgegeben.
Jeder Anspruch auf Nachdruck erlischt, wenn der Anzeigen-Beleg durch Abzug des Betrages aus dem Konto oder durch Zahlung des Betrages in bar abgerechnet ist.

Gemeinde-Giro-Konto Nr. 136.

Nummer 51

Mittwoch, den 2. Mai 1928

27. Jahrgang.

Amtlicher Teil. Impfung betr.

Im laufenden Jahre sind der Impfung mit Schutzpocken zu unterziehen:

1. die im Jahre 1927 geborenen Kinder, sofern sie nicht nach ärztlichem Zeugnis die natürlichen Blattern überstanden haben;
2. die in früheren Jahren geborenen Kinder, deren Impfung ohne gesundheitlichen Grund unterblieben oder erfolglos gewesen ist;
3. die im Jahre 1916 geborenen Kinder, unter denselben Voraussetzungen wie zu 1 und 2.

Die öffentlichen Impfungen für den hiesigen Ort finden statt:

1. für Erstimpfungen Dienstag, den 8. Mai d. J. vorm. 1/2 11 Uhr im Hause des Herrn Dr. med. Förster, hier Radeburger Straße.
2. für Wiederimpfungen Mittwoch, den 9. Mai ds. J. vormittags 1/2 11 Uhr im Hause des Herrn Dr. med. Förster hier Radeburgerstraße.

Achtung!

Für Erst- und Wiederimpfungen Mittwoch, den 16. vormittags 1/2 11 Uhr im Hause des Herrn Dr. med. Förster, hier, Radeburgerstraße.

Neugeborene haben ihre impfpflichtigen Kinder sofort zur Impfung bei dem Unterzeichneten anzumelden.
Die Eltern, Pflegeeltern, Vormünder pp., deren Kinder und Pflegekinder ohne gesetzlichen Grund und trotz erfolgter amtlicher Aufforderung der Impfung ferngeblieben sind, werden nach § 14, Absatz 2 des Reichsimpfgesetzes mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft, wenn die Befreiung von der Impfung nicht durch ärztliches Zeugnis nachgewiesen wird.

Aus einem Hause, in dem Scharlach, Masern, Diphtheritis, Keuchhusten, Ziegenpustel, rosarote Entzündungen und die natürlichen Pocken herrschen, dürfen Impfungen nicht zum allgemeinen Impftermine gebracht werden, auch haben sich Erwachsene aus solchen Häusern fern zu halten.

Die Kinder müssen mit rein gewaschenem Körper und reiner Wäsche zur Impfung gebracht werden.

Ottendorf-Okrilla, am 1. Mai 1928.

Der Bürgermeister.

Vorauszahlungen

auf Einkommen-, Körperschaft- und Vermögenssteuer.

Bis zum 15. Mai 1928 ohne Schonfrist sind zu entrichten:

a) Einkommen- und Körperschaftsteuervorauszahlungen von Steuerpflichtigen mit Einkommen aus Land- und Forstwirtschaft, Gartenbau und sonstiger nicht gewerblicher Bodenbewirtschaftung nach Maßgabe des zugestellten Steuerbescheides mit einem Viertel der danach festgestellten Jahressteuerschuld.

b) Vermögenssteuervorauszahlungen von allen Vermögenspflichtigen nach Maßgabe des zugestellten Steuerbescheides zu einem Viertel der Jahressteuerschuld.

Zahlungen können bei der Finanzkasse fortlaufend bar erfolgen. Zur Entlastung der Finanzkasse wird auf die Einzahlungsmöglichkeit im Wege des bargeldlosen Ueberweisungs- und sonstigen postalen Zahlungsverkehrs ganz besonders hingewiesen. Dabei ist aber zur Vermeidung von Weiterungen insbesondere Rückfragen die genaue Bezeichnung der Steuerart, des Steuerabchnitts, der Steuernummer sowie niederklassige unerlässliche Bedingung. Hierbei wird darauf hingewiesen, daß weitere Mahnung, insbesondere Einzelmaßnahmen nicht erfolgt, daß vielmehr, falls die hierdurch angeordneten Beträge nicht rechtzeitig entrichtet sind, unter Annahme des Einspruchsverfahrens der Schuldner die Beträge nebst Verzugszinsen vom Fälligkeitstage ab durch Postnachnahme eingezogen werden.

Radeberg, den 3. Mai 1928. Das Finanzamt.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla den 2. Mai 1928.

Auf das am Freitag stattfindende Schubertkonzert des hiesigen Sängerkorps machen wir hiermit besonders

aufmerksam und dürfte ein Besuch dieser außergewöhnlichen Veranstaltung nur zu empfehlen sein. (Näheres siehe Inserat.)

Am gestrigen Tage vollendeten sich 25 Jahre, daß Herr Kurt Unger als Beamter bei der Firma Aug. Walthers & Söhne A.G. tätig ist.

Am Sonntag war auf Wiedinger Flur ein Waldbrand entstanden, der, bevor er größere Ausdehnung annahm, noch unterdrückt werden konnte.

Steuervorauszahlungen: Auf die im amtlichen Teil erscheinende Aufforderung zu Vorauszahlungen auf Einkommen-, Körperschaft- und Vermögenssteuer wird besonders hingewiesen.

Deffentliche Sitzung der Gemeindeverordneten am 27. April. Kenntnis genommen wurde davon, daß die Brandversicherungskammer zur Beschaffung von Feuerlöschgeräten eine Beihilfe von 350 Mk. bewilligt hat. Den Satzungen für den neugebildeten Berufsschulverband stimmte man zu mit der Aenderung, daß der Berufsschulverband aus 18 Mitgliedern bestehen soll. Den Vorschlägen des Bauausschusses über Pflasterung eines Teiles der Bahnhofstraße und Verschotterung von Teilstrecken der Radeburger- und Wachbergstraße trat man bei, nachdem Herr Bürgermeister Richter berichtet hatte, daß die in Aussicht genommene Pflasterung der Radeburgerstraße kaum ausgeführt werden könne, da der Zuschuß des Bezirkes unsicher sei. Er erklärte ferner, daß auch an anderen Straßen Ausbesserungen vorgenommen werden müßten. Der Entwurf eines Bebauungsplanes über das Wachberggelände wurde angenommen. Das Gesuch Otto Brotschmanns um Genehmigung zum Anschlag von Wasser- und Mineralwasser um wurde befürwortet. Die vom Verwaltungsausschuss vorgeschlagene Anstellung eines Beamtenanwärters für die Girokasse und Verwaltung wurde gegen 6 Stimmen genehmigt. Ein Vorschlag des Wasserwerksausschusses, Neubauten nur auf Kosten des Bauherrn an die Wasserleitung anzuschließen, wurde gegen 2 Stimmen abgelehnt. Der Bau einer befahrbaren Brücke über die Orla an Stelle eines schadhaften Steigs soll erwogen werden. In einer Eingabe suchten die Turnvereine darum nach, für die Turnhalle ein Klavier zunächst mietweise anzuschaffen. Die R.D. Fraktion beantragte die Beschaffung eines Klaviers. Herr Bürgermeister Richter sprach im Sinne des Vorschlages des Bauausschusses, der dahinging, zunächst noch die notwendigen Turngeräte zu beschaffen und den Bezirksverband um eine Beihilfe zu ersuchen; der Anschaffung eines Klaviers erst dann näherzutreten, da die Gemeinde noch andere dringende finanzielle Verpflichtungen zu erfüllen habe. Herr Bebold und Herr Gründer sprachen sich für die mietweise Anschaffung des Klaviers aus. Mit 9 Stimmen wurde der Antrag der R. D. Fraktion angenommen. Dem Turnverein „Jahn“ wurde die Turnhalle zur Abhaltung von Vorturnerkursen an einigen Sonntagen überlassen. Herr Wirth begründete einen Antrag seiner Fraktion, das Rathaus am 1. Mai rot zu bestreuen. Herr Bürgermeister Richter erklärte, daß ein Beschluß bereits vorliege, in den Reichsfarben zu flaggen. Herr Uhlh sprach sich gegen den Antrag aus. Gegen 5 Stimmen wurde der Antrag angenommen. Es folgte dann eine geheime Sitzung.

Die hiesige Feire. Sanitätskolonne vom Roten Kreuz legte in der kürzlich stattgefundenen Jahreshauptversammlung, die sehr gut besucht war, wieder das bereits Zeugnis ab, daß sie im vergangenen Jahre selbstlos und uneigennützig zum Wohle hilfsbedürftiger Mitmenschen gearbeitet hat. Ihre Hilfe wurde in der Zeit vom 1. 4. 1927 — 31. 3. 1928 1558 Mal in Anspruch genommen. Davon sind allein an Nachwachen 132 geleistet worden. Es ist daraus zu ersehen, daß das Vertrauen der Ortsbewohner zum Roten Kreuz, wie es kurz genannt wird, stark zugenommen hat und dieses ist auch vollständig gerechtfertigt. Die Mitglieder müssen mit großer Liebe ihre hohe Aufgabe erfüllen, haben sie doch nicht nur Opfer an Zeit sondern auch an Geld zu bringen. Die Geldlage der Kolonne ist nicht gerade glänzend, da noch recht wenige unseres Ortes als passive Mitglieder unterstützend helfen. Nur durch die stattgefundenen Sammlungen war es möglich, die dringendsten Anschaffungen zu ermöglichen. Weiterhin soll nimmermehr mit dem geplanten Lehrkursus begonnen werden. Nach bestandener Prüfung besteht natürlich keine Verpflichtung, Mitglied der Kolonne zu bleiben. Der Kursus wird von dem bewährten Kolonnenarzt Herrn Dr. Goldammer abgehalten werden. Am kommenden Sonnabend soll nun das 4. Arbeitsjahr mit einem gemütlichen Beisammeln mit Tanz abgeschlossen werden. Alle Freunde der guten Sache werden herzlich willkommen sein. Und dann wird weiter gearbeitet werden zum Wohle aller Hilfsbedürftigen und zum Nutzen unseres Volkes.

Tanz- und Anstands-Unterricht in Ottendorf-Okrilla Herr Tanzlehrer Schüge aus Radeberg beabsichtigt am Sonntag, den 6. Mai nachm. 4 Uhr im Gasthof zum Hirsch einen Kursus zu eröffnen. Herr Schüge der durch seinen guten, lehrreichen, erzieherischen Unterricht sich allgemeiner Achtung und Wertschätzung erfreut und dadurch auch hier in angenehmer Erinnerung steht, kann nur bestens empfohlen werden.

Königsbrück. Am vergangenen Sonntag nachmittags gegen 4 Uhr verunglückte auf dem Wege von Bohra nach Stenz, die auf dem Sozius mitfahrende Dame eines Motorradfahrers, indem sie infolge der schlechten Straße, vom Rad stürzte und schwer verletzt blieb. Ein Arzt aus Königsbrück war schnell zur Stelle.

Vom Brandenburger Tor zu den Königspyramiden.

(23) Da die Strecke von Rachel bis Suez für eine Tagestour zu groß ist beschließen wir, in Rachel nicht zu bleiben sondern die Nacht durchzufahren, damit wir wenigstens im Laufe des nächsten Tages Suez erreichen. Wir kettern während die Dunkelheit hereinbricht, aus dem Tal von Rachel auf der anderen Seite wieder heraus und durchfahren, unserer Spur folgend, eine weite Hochfläche. Stunde auf Stunde verinnt eintönig, während sich bei uns langsam die Mähdigkeit infolge der letzten durchwachten Nacht bemerkbar macht. Gegen Mitternacht ändert sich mit einem Schlage das Bild von links sieht sich in der Dunkelheit mehr geahnt als gesehen, ein kleiner Abhang an den Weg heran. Er wird noch recht erfasst haben, daß die eintönige Fahrt durch die Ebene zu Ende ist, fahren wir schon den Abhang hinunter, in einen Wald hinein, mitten durch Steine und Geröll hindurch immer weiter in den trockenen Flußbett hinauf. Die Mähdigkeit ist im Nu verfliegen. Alle Sinne sind angespannt, den Weg nicht zu verlieren, und das Rad durch dieses Labrynth von großen und kleinen Steinen hindurchzulotfen. Bald geht es auf der anderen Seite wieder aus den Flußbett hoch. Vor unseren an die Dunkelheit gewöhnten Augen tauchen die schwarzen Silhouetten von Bergen auf, an deren Rändern wir entlang fahren, bald in eine Schlucht hinabsinkend, bald einen Abhang emporsteigend. Der Boden wird felsig, die Spuren nur schwer zu erkennen. Immer wieder müssen wir Halt machen und in der Nacht die Spur suchen. So geht es mehrere Stunden hindurch, bis der Weg immer steiler den Berg hinaufsteigert. Jetzt mischt sich auch wieder feiner Flugsand zwischen die Steine. Das Rad ist nicht mehr imstande, die schwere Last durch den Sand bergauf zu ziehen. Wir springen ab und helfen dem Motor, die Steigung zu überwinden, 5, 6 mal machen wir Halt, um uns selbst zu verschauen und den Motor abkühlen zu lassen. Endlich, es ist gegen 4 Uhr morgens, ist die Höhe erreicht. Geblendet halten wir an, ein Leuchtfeuer sendet seinen Kreis in die Nacht hinaus und eine lange leuchtende Linie von Lichtern zieht sich nach rechts bis an den Horizont. Kein Zweifel: das Leuchtfeuer von Suez und die Lichter des Kanals. Wenige Kilometer noch — in der Nacht schwer abzuschätzen noch — ein paar Stunden dann ist unser Ziel erreicht.

(Fortsetzung folgt.)

Sport.

Sonntag, den 29. April 1928.

Handball.

Dittersbach I — Jahn I 4:4 (0:2)

Gleich nach Aufstiff entwickelte sich ein sehr schnelles Spiel in dem die hiesige Mannschaft größtenteils Ueberlegen war, was ihr auch zwei Toreerfolge einbrachte. Sofort nach der Pause kam der Gegner durch und kann ein Tor aufheben. Wenige Minuten später erhält er einen 13 m. Strafwurf der ihn den Ausgleich einbrachte. Der nun einsetzende Kampf um den Sieg bringt für Jahn nur ein, daß in kurzen Zwischenräumen 2 Spieler das Feld verlassen müssen und der Gegner ein 3. Tor erzielt. Doch auch dies kann die Jahnmannschaft nicht entmutigen und bald ist der Ausgleich erzielt. Das Fehlen der 2 Mann macht sich sehr bemerkbar. Angriff auf Angriff unternimmt der Gegner um den Sieg an sich zu reißen und er erkämpft sich auch das 4. Tor. Wenige Minuten vor Schluß, Jahn setzt zum Endspurt ein, spielt wieder Ueberlegen und erzwingt unter härmischen Jubel der über 1000 Zuschauer den Ausgleich.

Die nächste Nummer unserer Zeitung gelangt Sonnabend mittag zur Ausgabe.



Es bleibt beim alten in Frankreich

30. April 1928

Das Gesamtergebnis der französischen Wahlen hat eine Verschiebung der zukünftigen französischen Kammer nach rechts gebracht, die allerdings nicht in dem Umfang ausgefallen ist, wie man es vielfach erwartet hatte. Die neue Kammer wird etwa 375 ausgesprochene Anhänger der Poincaré'schen Innenpolitik zählen, denen etwa 235 Linke gegenüberstehen werden, so daß unter allen Umständen mit der

Fortschreibung des innenpolitischen Kurses des Kabinetts Poincaré

zu rechnen ist. Der Stabilisierung des französischen Frankreich steht nun nichts weiter im Wege. Ob Poincaré das Kabinett aus den gleichen Persönlichkeiten bilden wird, ist mehr als fraglich. Die Entscheidung wird aber nicht vor dem 1. Juni, dem Tage des Zusammentritts der neuen Kammer, gefällt werden. Auffällig ist bei dem Ergebnis der Wahlen vor allem der Stimmenzuwachs der Gruppe Marin, die mit 15 konservativen Abgeordneten den rechten Flügel der Kammer bilden wird. Ihr steht eine Abwärtsbewegung der Kommunisten gegenüber, die ihre Zahl um die Hälfte verringert haben. Die Sozialdemokratische Partei hat ihren Führer Leon Blum verloren. Auch die Republikanischen Sozialisten, die Anhänger Briands und Painlevés, haben eine Stimme eingebüßt, die Radikalsozialisten dagegen 12. Diese Partei wird sich vermutlich gleich nach Zusammentritt der neuen Kammer in zwei Teile spalten. Der rechte Flügel dürfte unter Leitung Franklin Bouillons zu den rechten Parteien abstimmen. Man rechnet, daß sich etwa 50 Mann der Radikalsozialisten nach rechts, der Rest unter Daladiérs Führung nach links schlagen wird.

Die Morgenblätter sind noch nicht in der Lage, ausführlich auf die Wahl einzugehen. Auf der Rechten herrscht ausgesprochene Freude, aber auch die Linksblätter sind nicht ganz unzufrieden. Das „Devoir“ muß allerdings zugeben, daß die Wahlen auf Poincaré's Namen erfolgt seien. Die linksgerichteten Wähler freuten sich aber über die Niederlage der Kommunisten, denen man nicht vergessen dürfe, daß sie durch einen wahren Landesverrat den Autonomisten im Elsaß zum Siege verholfen hätten. Das „Devoir“ glaubt aus den Wahlen den Schluß ziehen zu dürfen, daß die Reaktionen sowohl von rechts wie von links besiegt seien. Der „Matin“ erblickt die einzige Wolke am Himmel in dem Wahlausgang im Elsaß.

Das vorläufige amtliche Ergebnis.

Bis 4,20 Uhr waren von 429 Wahlkreisen insgesamt 427 Resultate bekannt, die sich nach der offiziellen Statistik folgendermaßen verteilen: Konservative 3, Republikanisch-demokratische Union 76, Linkrepublikaner 60, Radikalrepublikaner 40, Radikalsozialisten 102, Republikanische Sozialisten 41, Sozialisten (S. F. J. O.) 86, Kommunisten 14, Sozialistische Kommunisten 2, Elsässische Autonomisten 3. Dieses Ergebnis zusammen mit dem aus dem ersten Wahlgang von acht Tagen ergibt folgende Gesamtsummen: Konservative 15, Republikanisch-demokratische Union 145, Linkrepublikaner 106, Radikalrepublikaner 55, Radikalsozialisten 123, Sozialistische Republikaner 47, Sozialisten (S. F. J. O.) 101, Kommunisten 14, Sozialistische Kommunisten 2, Elsässische Autonomisten 3.

Die elsässischen Wahlen ein Erfolg der Autonomisten.

Die Feinde eines lebendigen Elsaß-Lothringens haben trotz verzweifelter Gegenwehr in der gestrigen Stichwahl nicht verhindern können, daß die von ihnen bekämpfte Heimatbewegung in der neuen französischen Kammer in der verschiedensten Gestalt vertreten sein wird. Die Erfolge des Heimatgedankens verteilen sich gleichmäßig auf die drei elsässisch-lothringischen Bezirke. Im Oberelsaß sind nur noch der Sozialist Grumbach und der Katholik Dr. Pfleger Vertreter der Verwelschung. Dagegen sind die wiedergewählten Abgeordneten Brom und Bilger Anhänger der Heimatidee. Erst recht gilt dies natürlich für den in Altkirch gewählten Präsidenten des Heimatbundes Dr. Kadin und für Professor Roffe, die sich beide in dem am Montag beginnenden Kolmarer Autonomistenprozeß verantworten sollen. Im Unter-Elsaß wurden die Abgg. Penrotter und Dr. Oberkirch und der Demokrat Frey wiedergewählt. Die wiedergewählten Abgeordneten Delb und Walter, der Präsident und der Parteiführer des elsässischen Zentrums sind Anhänger einer Verwaltungsautonomie. Trotz des regen sie geführten Wahlkampfes sind zwei entschiedene Heimatrechtler Meck und Dahlet, gewählt, denen man den Kommunisten Murer zurechnen darf, der in Straßburg den Sozialisten Weill zu Fall brachte. Unter den neuen Abgeordneten sind ferner verschiedene Gegner der bisherigen Pariser Politik, u. a. die beiden Kommunisten und der katholische Bürgermeister Labach von Spittel. Die unzweideutige Wahlumgebung zugunsten des bodenständigen Volkstums erhält ihr besonderes Gewicht angesichts des am Montag beginnenden Hochverratsprozesses gegen den Autonomismus in Frankreich, den man als künstliche Maske ansehen wollte.

Obgleich im amtlichen Wahlergebnis nur drei elsässische Autonomisten als Abgeordnete der neuen Kammer angegeben sind, dürfte nicht übersehen werden, daß noch vier andere gewählte Kandidaten, obgleich sie Mitglieder der elsässischen Volkspartei sind, rein autonomistische Ziele verfolgen. Nicht zu unterschätzen ist ferner, daß auch die elsässischen Kommunisten heimatsrechtlich eingestellt sind bezw. für eine Volksabstimmung eintreten.

Mutmaßungen über das Zustandekommen des neuen französischen Kabinetts.

30. April 1928

Nach den Wahlen der letzten Sonntage beschäftigt man sich in politischen Kreisen mit der Frage des künftigen Kabinetts. Die kleine Kabinettskrise wurde bekanntlich durch die Wahlniederlage des Arbeitsministers Fallières eröffnet. Es ist nun die Frage, ob Poincaré sich mit der Erziehung Fallières begnügen oder eine vollständige Umbildung des Kabinetts vornehmen wird. Gewisse Gerüchte wollen aber wissen, daß die Regierungsumbildung sich nicht auf die Erziehung Fallières beschränken wird. Die Frage der Erziehung des Gouverneurs von Indochina ist seit mehreren Monaten in der Schwebe. Der Name des Innenministers Serraut wurde bereits mehrmals als der des zukünftigen Gouverneurs genannt. Andererseits wird behauptet, daß Unterrichtsminister Herriot bereits vor den Wahlen die Absicht geäußert habe, in Südamerika eine literarische Vortragsreise zu übernehmen. Schließlich ist nicht unbekannt, daß Kolonialminister Perret und Handelsminister Volanowski stark in Ungnade gefallen sind.

Wahlzwischenfälle.

Am Vorabend der Stichwahlen kam es in Brest zu ziemlich lebhaften Zwischenfällen. In einer Wahlversammlung der nationalen Union sollte der bekannte Pariser Deputierte Taittinger sprechen. Die Kommunisten hatten den größten Teil des Saales bereits vor der Wahlversammlung besetzt. Als Taittinger die Tribüne bestieg, wurde er mit Pfeifen und Schimpfworten empfangen. Drei Stunden mußte er dem Sturm standhalten, ohne zu Worte kommen zu können. Die Internationale und die Marsellaise suchten sich gegenseitig zu überönen. Schließlich wollten die Kommunisten die Tribüne stürmen, stießen aber bei ihrem Versuch auf den Widerstand der Rechtsparteien, die gleichfalls die kommunistischen Redner daran hinderten, das Wort zu ergreifen. Es entstand ein heftiges Handgemenge, so daß die Polizei sich gezwungen sah, den Saal zu räumen. Nach der mißglückten Wahlversammlung durchzogen zweizüge die Stadt, von denen der eine die Nationalhymne und der andere die Internationale sang.

Bei einer Wahlversammlung der Kommunisten auf einem öffentlichen Platz in Paris kam es, als die Polizei eingreifen wollte, ebenfalls zu einem Zwischenfall, wobei vier Polizeibeamte verwundet wurden, darunter zwei so schwer, daß sie ins Krankenhaus überführt werden mußten.

Die amerikanische Bremen-Flieger-Begeisterung.

30. April 1928

Ganz Neuyork bereitete den deutschen Ozeanfliegern riesige Ovationen. Tausende von Menschen hatten sich vor dem Hotel aufgebaut und als die deutschen Flieger es verlassen mußten, erbraunten donnernde Hohnrufe. Generalmajor Hasckell überreichte heute im Namen des Gouverneurs Alfred Smith für den Staat Neuyork den Fliegern drei goldene Medaillen, die die Inschrift tragen: „Ueberreicht von Gouverneur Alfred Smith im Namen des Staates Neuyork zum Andenken an den ersten Flug über den Atlantischen Ozean von Osten nach dem Westen im Flugzeug „Bremen“.“

Die Flieger besuchten den Kardinal-Erzbischof Hayes, der zum Ausdruck brachte, wie stolz ihn dieser Besuch mache. Köhl und Fitzmaurice wohnten dem katholischen und Hünefeld dem lutherischen Gottesdienste bei. Hünefeld besuchte dabei vorher eine Kinder-sonntags-Schule und hielt dort selbst eine Ansprache, worin er sagte, daß, als sie sich während des Fluges Gott anvertrauten, das Leuchtturmlicht von Greenly Island erschienen sei. Abends besuchten die Flieger die Metropolitan-Oper, wo sie in der Loge Morgans Platz nahmen. Auch hier wurden ihnen riesige Ovationen dargebracht, u. a. mußten sie auf der Bühne erscheinen. — Fräulein Junkers erklärte, daß die „Bremen“ wieder startbereit sei, so daß die drei Ozeanflieger nach den amtlichen Feierlichkeiten die „Bremen“ persönlich von Greenly Island zurückholen können.



Der Verteidiger.

Zum bevorstehenden Prozeß gegen die verhafteten deutschen Ingenieure in Moskau

Rechtsanwalt Munte (Braunschweig) wird die in Rußland verhafteten deutschen Ingenieure verteidigen. Der Verteidiger ist bereits nach Moskau abgereist.

Die Ankunft in Neuyork.

Die Ankunft der Bremenflieger gestaltete sich zu einem Triumphzug. Lange vor Eintreffen des Zuges sammelte sich trotz des Regenwetters eine riesige Menge in der Umgebung des Pennsylvania-Bahnhofs an, die von einem gewaltigen Polizeiaufgebot in Schranken gehalten wurde. Auf dem Bahnsteig hatten sich Bürgermeister Waller, als weitere Vertreter der Stadtverwaltung die Herren Groper und Whalen, der Vorsitzende des städtischen Empfangskomitees Viktor Kidder, Samuel Stoehr und andere Komiteemitglieder, die Flieger Chamberlin, Balchen und Schiller, sowie eine Abordnung der Staatsmiliz von Massachusetts mit einer Einladung des Gouverneurs Fuller zu einem Besuche in Boston eingefunden. Sobald der Bremenflug hielt, begab sich Bürgermeister Waller in den Salonwagen und begrüßte die Bremenflieger, die sich sodann zahlreichen Blicklichtaufnahmen zur Verfügung stellten. Waller begleitete die Flieger ins Hotel. Im Hotel sprachen die Flieger, von Chamberlin dem Radiopublikum vorgestellt, durch ein dort aufgestelltes Mikrophon. Auch Bürgermeister Waller, Rosal Henner und andere hielten Ansprachen. Es folgten weitere Blicklichtaufnahmen, dann Interviews zahlreicher Reporter. Köhl erklärte u. a.: Wir senden Experten nach Labrador, die den Rotor der Bremen untersuchen. Falls der Flug richtig ist, gedenken wir in etwa zehn Tagen mit der Bremen hierher zu fliegen, um dann die Möglichkeit des Rückfluges nach Deutschland zu erwägen.

Die Erdbebenverwüstungen in Bulgarien.

30. April 1928

Eine Million Menschen in Not.

Die durch das Erdbeben angerichteten Verwüstungen lassen sich nunmehr annähernd übersehen. Eine Million Menschen, d. h. eine Fünftel der gesamten Bevölkerung, ist von dem Unglück betroffen. Als nächste Folgen der Katastrophe wird man Geschäftsstillstand, Arbeitslosigkeit in Handel, Industrie und Ackerbau und einen erheblichen Steueranfall für den Staat annehmen müssen, denn das betroffene Gebiet gehörte zu den reichsten des Landes. Nach den Angaben des Ministerpräsidenten in der Sobranjesigung ist der Schaden mit zwei Milliarden Milliarden Lewa berechnet, wobei annähernd zwei Milliarden auf Philippopol entfallen. Die jetzt ausgeworfenen Staatskredite und Geldspenden von allen Seiten werden vielleicht 50 Millionen Lewa betragen. Sie dienen in der Hauptsache zur Beschaffung von Zelten, Holzmaterial und Lebensmitteln. Bis heute hat nur ein ganz geringer Bruchteil der obdachlosen Bevölkerung ein Notdach über dem Kopfe. Der anhaltende Regen macht sich unheilvoll bemerkbar, die Kindersterblichkeit ist groß. Von besonderer Tragweite ist der Umstand, daß die großen Tabakdepots in Philippopol und Tschirpan stark gelitten haben und teilweise eingestürzt sind und ungeheure Vorräte an Tabak verderben. Eine nach Tausenden zählende Arbeiterschaft ist auf Monate hinaus brotlos. Hierin liegt eine große Gefahr, denn man weiß, daß die bolschewistische Propaganda Bulgarien niemals aus dem Auge gelassen hat. Um 200 000 Flüchtlinge aus Mazedonien und Thracien unterbringen zu können, müßte Bulgarien eine Völkerbundsanleihe über 2 500 000 Milliarden Lewa abschließen. Jetzt, wo das Flüchtlings-Siedlungsnetz noch immer in den Anfängen steht, werden 500 000 eigene Landbestände siedlungsbedürftig. Die Katastrophe in Südbulgarien wirft somit auch alle Berechnungen des Landeshaushalts über den Haufen. Es bleibt nur die Hoffnung auf eine Erhöhung der jetzt abgeschlossenen Stabilisierungsanleihe, deren Höhe rund drei Milliarden Lewa beträgt, um eineinhalb bis zwei Millionen englische Pfund. Von der Regierungspresse wie auch von der Opposition wird heute einstimmig verlangt, daß je wenigstens die Regierung auf alle Fälle verlangen soll, daß die Frage der Reparationen erneut geprüft werden und daß Bulgarien wesentliche Erleichterungen zugestanden werden.

Neue Erdstöße.

In Bulgarien.

Am Sonnabend zwischen 19 und 20 Uhr wurden in Philippopol und Umgebung wiederum drei Erdstöße verspürt. Der letzte Erdstoß um 20 Uhr war der heftigste und wurde auch in Stara Zagora, Sofia und anderen Orten bemerkt.

In Griechenland.

Am Sonntag um 11,45 Uhr wurde in Athen ein ziemlich starkes Erdbeben verspürt. Der griechische Ministerrat beschloß am Sonnabend, 1000 Soldaten nach Korinth und 400 nach Lutraki und den anderen heimgekehrten Dörfern zu entsenden. Weiter stimmte der Ministerrat der Bildung eines Ausschusses von Wissenschaftlern und Technikern zu, der die Wiederaufbaumöglichkeiten in Korinth feststellen soll. Der Wiederaufbau der Stadt soll mit einer Anleihe, die unter griechischer Staatsgarantie aufgenommen wird, durchgeführt werden.

In Rom.

Das meteorologische Institut teilt mit: Am Sonnabend um 14,18 Uhr wurde in Rom ein leichtes Erdbeben verzeichnet, das auch von der Bevölkerung verspürt wurde. Es wurde kein Sachschaden verursacht.

In Kairo.

Die Erdbebenwarte in Helwan verzeichnete am Freitag nachmittag leichte Erdstöße, deren Herd in 500 Kilometer Entfernung lag. Die Erdstöße wurden in Kairo wahrgenommen.

Der unruhige Krakatau.

Wie aus Java gemeldet wird, ist der Krakatau weiterhin in lebhafter Tätigkeit. Das Feuer steigt in vier mächtigen Säulen ständig aus dem Krater empor, die Feuersäulen erreichen zeitweilig eine Höhe von 250 Meter. Die neue Tätigkeit des Vulkans war bisher von 64 heftigen Erdstößen begleitet.



Du bist mein!

Roman von H. v. Erla.

Copyright by Ullrich & Comp., Berlin 29 30.
Nachdruck verboten.

62. Fortsetzung.

Drinnen kam ihm Frau Reichmann entgegen. Sie war leichenblau und suchte doch ruhig zu scheinen, als sie in des Gutbesizers Gesicht las, wie die Volksgast, die sie entsetzt hatte, auch bereits zu ihm gedrungen war.

„Das ist alles jedenfalls zum größten Teile überleben. Wäre wirklich alles wahr, so würde wohl dieselbe Nachricht hier sein.“

Er nickte stumm und schritt an ihr vorbei in sein Zimmer.

„Sie reden sonst noch allerlei — aber keiner weiß etwas genau.“

Von allem, was er gehört, klingt zumeist nur das in ihm und etwas Dunkles, Furchterliches steigt daraus empor, will sich ihm aufzwingen, ob er sich auch dagegen wehrt. Er sieht seinen Sohn vor sich, wie er ihn schon einmal erblickt; sieht ein junges Weib, sein Weib, das stüchzelt vor dem, der drohend vor ihr steht, wie ein anderer vor ihm sich gestürzt hat, und so wie er — auch sie, statt sich zu retten, in den Tod gegangen ist.

Ein Unglück — Mabelleine Brand! Im Forst suchen sie nach ihr, im Forst! Wenn er hinausging auf die Felder, konnte er vielleicht einem der Suchenden begegnen.

Er hat den Mantel umgeworfen, die alte Jagdmütze aufgesetzt, so geht er wieder über den Hof ins Freie hinaus. Langsam geht er hierhin, dorthin auf den schmalen Feldwegen, dann bleibt er plötzlich in gerader Richtung, schreitet schneller, bestimmter vorwärts, als habe sein Weg ein festes Ziel, und ist dann wieder zögernd stehen geblieben auf der Fahrtstraße, auf die er vom Feldrain herübergetreten. Die Straße nach Falkenhagen.

Kein Gedanke in ihm, dorthin zu gehen, aber ein heimliches Wort, ob nicht einer daher käme, der Wahres wüßte — einer, vielleicht der einzige, der alles wüßte: Hartmut.

Mit beiden Händen auf den Stock gestützt, steht der alte Mann da, unter den buschigen Brauen spähen seine noch schwarzen Augen die allerartig von Bäumen eingesahnte Straße entlang.

In scharfem Tempo kam ein Automobil daher, und drinnen — ein Kopf, der sich zurücklehnte. Das Automobil hält.

„Du Kind — du — Angehülte!“

Sie richtet den blonden Kopf von dem Wagenbolster auf, in das sie ihn tief hineingedrückt und das sie doch nicht hatte verdecken können, vor dem alten Manne, dem sie in dieser Stunde von allen Menschen am wenigsten hätte entgegen mögen.

„Vater — ich sah nicht — erkannte dich nicht.“

Er blinnte sie noch immer staunend an.

„Ich glaubte dich krank, pflegebedürftig. Wo willst du hin, Angelika? — wo kommst du her?“

Sie möchte eine Ausrede finden, möchte sagen mit doch — da vor dem Chauffeur, der es weiß.

„Ich — von Falkenhagen komme ich.“

„Du? — Von dort?“

Haftende, verirrte Worte redet sie, die nichts verraten sollen und doch alles verraten und die sie abbricht mit einem schluchzenden:

„Ich bin unschuldig an all dem Furchterlichen — unschuldig!“

Eine leise Stimme trifft ihr Ohr:

„Ich weiß es, mein Kind.“

Die Stimme des alten Mannes ist so voll der Liebe, des unerschütterlichen Glaubens an sie!

„Vater — lieber Vater.“

Sie will sich an ihn drängen, wie das zärtliche Kind voll holder, hilfloser Schwäche. Er schiebt sie sanft vor sich, krast die versagenden Glieder und spricht:

„Geh jetzt, Angelika, fahr heim zu deinen Eltern! Angelika hat sich in das Volkstuch zurückziehen lassen, drückt wieder fest den Kopf dagegen, wagt es nicht, ihn zu heben, zu wenden, dem alten Manne nachzusehen, welchen Weg er geht.“

Kein gerechtes Wort ist es, der danklosheit. Noch einmal scheint Manneskraft ihm zurückzukommen. Straff hält er die Schultern, trägt aufrecht das Haupt. So tritt er ein in den Gutshof von Falkenhagen. So geht er hin zu dem Zimmer, das der Diener ihm begehrt, drückt fest die Kante nieder und tritt ein.

Die Ellen in beide Hände gestützt, sitzt Hartmut da. Nun hebt er müde den Kopf, starr, als erblickte er eine Vision, und springt empor, stürzt auf den Eingetretenen zu:

„Vater, du komm!“ zu mir! Jetzt kommst du zu mir!“

Wie ein Auf der Erdringung klingt es. Er kam, sein Vater. In der Stunde seiner tiefsten Verlorenheit kam er doch — der Vater zu seinem Sohn!

„Ich bin gekommen, Wahrheit von dir zu fordern über das, was hier geschah. Was hat sich zugetragen zwischen dir und deiner Frau? Wo ist Mabelleine?“

Hartmut ist zurückgetreten. Was glücklich einen Augenblick in seinen Augen aufleuchtet, ist jäh erloschen.

„Meine Frau ist gestern nachmittags fortgegangen und nicht wieder heimgekommen. Ich weiß nicht, was ihr geschah. Was willst du sonst noch von mir wissen?“

„Wo du ihr getan, das sie gegangen, so gegangen, das will ich von dir wissen. Oder?“ — blüht an seinen Sohn ist der alte Mann herangetreten, Auge in Auge mit ihm — „sagen will ich es dir: die Frau, deren Reichtum dich anlockt, stand dir plötzlich im Wege, als deine Leidenschaft wieder nach deinem Bruders Witwe begehrend die Hände streckte.“

Seine Bewegung verriet sich in Hartmuts Gesicht, in seiner Stimme Klang.

„Hat meines Bruders Witwe das dir selbst gesagt? Bist du ihr begegnet auf keinem Wege zu mir?“

(Fortsetzung folgt.)

Freiw. Sanit.-Kol. v. Roten Kreuz Ottendorf-Okrilla.

Sonnabend, den 5. Mai, abends halb 8 Uhr
findet die

Feier des 4. Stiftungsfestes

im Gasthof zum Hirsch statt.

Alle Mitglieder und Freunde unserer Kolonne sind hierzu herzlich willkommen.

Tanz- u. Anstands-Unterricht

im Gasthof zum Hirsch, Ottendorf-Okrilla beginnt Sonntag, 6. Mai
nachm. 4 Uhr.

Wählg. Honorar. Teilzahlg. gestattet.

Zahlreiche Beteiligung erwartet

Gustav Schüze, Lehrer der Tanzkunst
Friedberg, Rathenauststraße 17.

Anmeldung noch vor Beginn des Kursums.

Preiswertes Angebot!

Oberhemden, 2 Kragen.

gefütterte Brust Stüd M. 5.00, 6.00

Einsatzhemden, gute Qualität

Stüd M. 2.40

Oxforthemden,

Nr. 50 60 70 80 85 90 100

M. 1.30 1.45 1.70 2.— 2.20 2.40 2.60

Sporthemden,

Nr. 50 60 70 80 85 90 100

M. 1.40 1.60 1.90 2.10 2.30 2.50 2.80

Regattahemden, 1a Ware

blau mit weißen Streifen Stüd M. 2.90 3.20

Frauen- u. Mädchenhemden,

weiß mit Stickerei

Nr. 50 55 60 65 70 75 80 85 90

M. 0.90 1.— 1.20 1.50 1.75 1.85 1.95 2.10 2.20

Eugen Martin

Dresdnerstrasse. 7

Stellen-Anzeigen

für den

„Personal-Anzeiger des Dabeim“

werden durch unsere Geschäftsstelle Buchhandlung
H. Rühle ohne Spesenzuschlag vermittelt.

Das Publikum hat nur nötig, die kleinen Anzeigen bei uns abzugeben und die Gebühren zu entrichten. Die Anzeigenpreise des „Dabeim“ sind im Vergleich zur hohen, über ganz Deutschland gehenden Auflage und der zuverlässigen Inseratwirkung niedrig; sie betragen gegenwärtig nur 90 Pfg. für die Zeile (= 7 Silben) bei Stellenangeboten und nur 70 Pfg. bei Stellengesuchen. Wir empfehlen, die Anzeigen frühzeitig aufzugeben.

Die Geschäftsstelle:

Buchhandlung Hermann Rühle.

Dresdner Schlachtviehmarkt.

30. April.

Austrieb: 146 Ochsen, 406 Bullen, 305 Kalben und Kühe, 32 Färsen, 985 Rälber, 561 Schafe, 3448 Schweine. Preise: in Reichsmark für 50 Kilogramm Lebendgewicht: Ochsen: vollfleischige ausgewählte höchsten Schlachtwertes: junge 52—57, ältere 45—50, sonstig. vollfleisch. junge 36—43, ältere 32—35. Bullen: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 52—56, sonstige vollfleischige 47—50, fleisch. 43—45. Kühe: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 47—50, sonstige vollfleischige 38—42, fleischige 29—34, gering genährte 23—28. Färsen: beste Mastfärsen 69—79, mittlere 61—67, geringe 53—58. Schafe: Beste, Stallmaß 65—70, mittlere 58—63, fleischiges Schafesohl 50—52. Schweine: Fettschweine über 300 Pfd. 48—50, vollfleisch. bis 300 Pfd. 50—52, bis 240 Pfd. 48—48, bis 200 Pfd. 47—49, Sauen 45—47. Ausnahmepreise über Notiz.

Schubert - Abend

Freitag, den 4. Mai 1928

im Gasthof z. schw. Ross, Ottendorf-Okrilla
ausgeführt vom verstärkten

Löhnert - Orchester

unter Mitwirkung der

Konzertsängerin Josephine Wunderlich.

Aus dem Programm:

Invollendete Symphonie, Ouverture zu
Rosamunde usw.

Anfang 8 Uhr.

Eintritt 80 Pfg.

Vorverkauf im Hof und bei den Orchestermitgl.

Frühjahrsmodedeführer

Beyer Damenmode 1.50

Linda Damenmode 1.20, Kindermode 0.90

Handarbeitsalben

Bunte Stickereien, Weiße Stickereien,
Wolle-Weile, Bestickte Decken usw.

a 0.75 u. 1.25 M.

Buchhandlung

Herm. Rühle.

Der ober-schlesische

Wanderer

Verlag: Oelrich / Gegründet 1828



Bei weitem verdreitetste
Tageszeitung Ober-schlesiens
Erfolgreichstes Anzeigenblatt

Raufmännische u. gewerbliche Drucksachen jed. Art

liefert schnell, sauber und billig, in ein- und
mehrfarbiger Ausführung die Buchdruckerei von
Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla

Produktenbörse.

30. April.

Weizen 272—276, Roggen 286—291, Sommergerste
295—310, Futtergerste 235—270, Hafer 269—274, Kaps
geschäftslos, Mais 242—244, Wicken 28,5—29,5, Lupinen
19,50—20,50, Pelnischen 30—31 Erbsen 31—37
Trockenschafel 16,—18,40. Kartoffelstücken 29—29,50,
Weizenkleie 17—17,40, Roggenkleie 17,80—18,80 Weizen-
mehl Type 70 „ 39,50—40,50, Roggenmehl Type 70 „
43—43,50.

Ferkel

verkauft

Braun

Mittergut Sada.

Gummibälle

in großer Auswahl

Buchhandlung H. Rühle.

Pergament- Papier

sowie

Butterbrotpapier

empfehlen

Herm. Rühle,

Buchhandlung.